



Nur zur dienstlichen Verwendung

Stenografisches Protokoll
der 49. Sitzung
- endgültige Fassung -

3. Untersuchungsausschuss

Berlin, den 20. Mai 2021, 14.00 Uhr
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1
Paul-Löbe-Haus, Europasaal (4.900)

Vorsitz: Kay Gottschalk, MdB

Tagesordnung - Beweisaufnahme

Einzigster Punkt der Tagesordnung

Seite

Öffentliche Zeugenvernehmung

Gregor Fichtelberger
(Beweisbeschluss Z-137)

9



Nur zur dienstlichen Verwendung



Nur zur dienstlichen Verwendung

Mitglieder des Ausschusses*

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
CDU/CSU	Güntzler, Fritz Hauer, Matthias Michelbach Dr. h. c. (Univ Kyiv), Hans	
SPD	Kiziltepe, Cansel Zimmermann Dr., Jens	
AfD	Gottschalk, Kay	König, Jörn
FDP	Toncar Dr., Florian	Schäffler, Frank
DIE LINKE.		Troost Dr., Axel
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN		Paus, Lisa



Nur zur dienstlichen Verwendung

Fraktionsmitarbeiter*

CDU/CSU	Gerster, Cornelius Brandt, Wolfgang Becker, Johannes Genske, Marlene
SPD	Hawxwell, Anne Sondhauß, Nora Schneider, Yannik Schauhoff, Lenard Reese, Noah Sacharow, Alexander
AfD	
FDP	Raabe, Lars Reuss, David Iza Schilling, Philipp Niebel, Leon
DIE LINKE.	Olschewski, Niklas
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Kern, Florian Filipp, Evelyn



Nur zur dienstlichen Verwendung

Teilnehmer Bundesregierung*

BMF	RDn Barczyk RD Fritz ORR Rosenberger
BMI	ORRn Allabaei Denzel
BMWi	MR Dr. Schiemann RDn Voos
BMJV	Zorn
AA	LR I Gloßner
BKAmt	RD Mai

Teilnehmer Bundesrat*

Land

Bayern	RRn Sikler
Hessen	RD Simon

* anwesend laut Unterschriftenliste



Nur zur dienstlichen Verwendung



Nur zur dienstlichen Verwendung



Nur zur dienstlichen Verwendung



Nur zur dienstlichen Verwendung

(Beginn: 14.29 Uhr)

Vorsitzender Kay Gottschalk: Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich eröffne unsere 49. Sitzung, die zugleich unsere 31. Beweisaufnahmesitzung ist.

Ich habe eingangs schon festgestellt, dass die Öffentlichkeit hergestellt ist, und begrüße daher recht herzlich die Zuschauerinnen und Zuschauer sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Presse. Außerdem heiße ich wie immer die anwesenden Vertreter der Bundesregierung und des Bundesrates herzlich willkommen. Ebenso begrüße ich recht herzlich die Zuschauerinnen und Zuschauer in den Streamingsälen. Bitte beachten Sie, dass die nachfolgenden Hinweise auch für Sie gelten. So sind eigene Ton- oder Bildaufnahmen von der Sitzung nicht gestattet. Zuwiderhandlungen können nicht nur zu einem Sitzungsausschluss, sondern auch zu einem Hausverbot und zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.

Nach diesen einleitenden Hinweisen rufe ich nunmehr unseren **einzigen Tagesordnungspunkt** auf:

Öffentliche Zeugenvernehmung

Gregor Fichtelberger
(Beweisbeschluss Z-137)

Vernehmung des Zeugen Gregor Fichtelberger

Unser heutiger Zeuge, Herr Gregor Fichtelberger, hat bereits Platz genommen. Herr Fichtelberger, ich heiße Sie recht herzlich willkommen.

Neben Ihnen hat Ihr Rechtsbeistand, Herr Björn Krug, Platz genommen. Herr Krug, ich darf auch Sie recht herzlich willkommen heißen. Herr Krug, wie Sie sicherlich wissen, dürfen Sie den Zeugen beraten; Ihnen steht jedoch selbst kein Rede- und Fragerecht zu. Insbesondere dürfen Sie Ihrem Mandanten während seiner Aussage keine inhaltlichen Hinweise geben. Gegebenenfalls können Sie oder Ihr Mandant eine kurze Unterbrechung zum Zwecke der Beratung mit Ihnen beantragen. - Haben Sie dazu noch Fragen?

RA Björn Krug: Keine Fragen, vielen Dank.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Wunderbar. - Herr Fichtelberger, Informationen zum Gegenstand der Vernehmung, zu Ihren Rechten und Pflichten als Zeuge und zur Strafbarkeit vorsätzlicher Verstöße gegen die Wahrheitspflicht wurden Ihnen vorab übermittelt. Sie haben sich vor diesem Hintergrund mit einem Verzicht auf eine mündliche Zeugenbelehrung in der Sitzung einverstanden erklärt. Wie bei allen Zeugen zunächst ein Dankeschön, weil uns das in den vielen Sitzungstagen, ich denke, einen Sitzungstag schon eingebracht hat.

Insoweit kann ich mich an dieser Stelle auf einige technische Hinweise beschränken: Werden Ihnen bei Ihrer Vernehmung Vorhalte aus Akten gemacht, wird Ihnen der Fragesteller auf Ihren Wunsch hin die entsprechende Unterlage vorlegen. Sollten Sie während Ihrer Vernehmung zu der Auffassung gelangen, dass Sie als VS-Vertraulich oder höher eingestufte Informationen oder sonstige Dinge zur Sprache bringen müssen, deren öffentliche Erörterung überwiegende schutzwürdige Interessen verletzen würde, so bitte ich um einen Hinweis; der Ausschuss hätte dann über den Ausschluss der Öffentlichkeit und den Geheimhaltungsgrad dieser Sitzung zu beschließen. - Haben Sie zu diesen Hinweisen noch Fragen?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Wunderbar. - Dann möchte ich Sie noch bitten, immer darauf zu achten, dass das Mikrofon, wenn Sie das Wort ergreifen, eingeschaltet ist. Das geht relativ simpel: Sie drücken den Knopf oder Button mit dem Zeigefinger, hier erscheint das rote Licht, der Diodenring leuchtet, und dann ist Ihr Mikrofon aktiv geschaltet.

Herr Fichtelberger, ich würde Sie nun zunächst zur Person vernehmen. Ich würde Sie daher bitten, sich kurz vorzustellen, indem Sie uns Ihren Vornamen, Nachnamen, Alter, Beruf und Ihren Wohnort bitte mitteilen.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja, vielen Dank. - Mein Name ist Gregor Fichtelberger. Ich bin am 06.01.1981 geboren. Ich bin von Beruf Wirtschaftsprüfer, angestellt bei EY in München. Mein Dienort ist ebenfalls München. Ich bin verheiratet.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Vielen Dank. - Gut, Herr Fichtelberger, der Rechtsbeistand hat mit Schreiben vom 14. Mai 2021 mitgeteilt, dass Sie sich im Hinblick auf ein Verfahren durch die APAS auf das Auskunftsverweigerungsrecht gemäß § 22 Absatz 1 des Untersuchungsausschussgesetzes berufen werden. Bleibt es dabei, oder gibt es vielleicht doch einzelne Aspekte, zu denen Sie etwas berichten möchten? Dann hätten Sie jetzt die Gelegenheit, das Wort zu ergreifen und zumindest Dinge darzustellen, die Ihnen trotz des Berufes am Herzen liegen würden. Herr Fichtelberger, Sie haben das Wort.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja, danke sehr. Nein, ich verweise da auf die Ausführung von meinem Zeugenbeistand und möchte mich hier umfassend, was den Untersuchungsgegenstand angeht, auf mein umfassendes Auskunftsverweigerungsrecht berufen.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Okay. Das heißt, es bleibt bei dem Schreiben vom 14. Mai 2021. - Nichtsdestotrotz: Sie sind aus München ange-reist. Ich habe auch ein paar allgemeine Fragen. Und das ist juristisch insoweit Ihre Interpretation der Dinge.

Ich würde dennoch einige Fragen an Sie stellen oder richten. Wie haben Sie sich auf die heutige Sitzung vorbereitet?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich habe mich mit meinem Zeugenbeistand ausgetauscht. Und an-sonsten würde ich hier wiederum auf mein Schweigerecht verweisen.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Okay. - Ich meine, wir sind - - Ich sage das ja auch bewusst und skizziere das als die allgemeinen Fragen. Aber ist natürlich eine Möglichkeit.

Könnten Sie uns dann bitte kurz Ihren beruflichen Werdegang skizzieren, insbesondere im Untersuchungszeitraum - das betrifft den 01.01.2014 bis zur Inkraftsetzung und zur Konstituierung, den 8. Oktober 2020 -, also welche Laufbahn - vielleicht auch in anderen Firmen - Sie durchlaufen haben?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja. Ich bin von Beruf Wirtschaftsprüfer. Aber darüber hinausgehende Angaben würde ich nicht machen wollen.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Okay. - Wann waren Sie innerhalb des Untersuchungszeitraums Mitglied des Abschlussprüferteams der Wirecard AG?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Auch das ist Teil des Untersuchungsgegenstands und Teil der berufsrechtlichen Fragestellung. Dementsprechend würde ich auch hier mein umfassendes Auskunftsverweigerungsrecht in Anspruch nehmen.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Eine Frage, die wir allen Zeugen hier gestellt haben: Hatten oder haben Sie im fraglichen Zeitraum Aktien der Wirecard AG oder Derivate oder andere Finanzinstrumente lautend auf den Namen Wirecard AG in Ihrem Eigentum - Depotverwaltung, wie auch immer - gehabt?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Das hatte ich nicht.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Hatten Sie nicht, gut.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Das ist auch aufgrund unserer internen Regelungen, der berufsrechtlichen Regelung, unzulässig.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Ach, wir haben hier einiges kennengelernt; deswegen stellen wir die Frage.

Könnten Sie uns denn wenigstens skizzieren - ich habe da, und ich glaube, auch meine Kolleginnen und Kollegen hier, großes Verständnis -: Welche Aufgaben haben Sie im Abschlussprüferteam der Wirecard AG ausgeübt?



Nur zur dienstlichen Verwendung

Zeuge Gregor Fichtelberger: Auch hierzu kann ich Ihnen wieder nur sagen, dass auch das Teil der berufsrechtlichen Fragestellung und des Untersuchungsgegenstands ist und ich deswegen mich auch hier auf das Auskunftsverweigerungsrecht berufen möchte.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Eine weitere allgemeine Frage, die wir hier auch immer gestellt haben, ist: Wann sind Sie denn erstmals auf die Wirecard AG aufmerksam geworden? War die Ihnen schon vor Ihrer Prüfung und vor der Teilnahme im Prüfungsteam gegenwärtig? Können Sie dazu was erzählen oder berichten?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein, also, ich hatte immer nur beruflich zu tun mit der Wirecard AG.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Und die war Ihnen vorher auch nicht kenntlich, also durch Schlagzeilen vielleicht schon im Vorwege, Zatarra Report oder - - Weil Sie ja die anderen Fragen nicht beantwortet haben. Kann ja sein, dass Sie da schon im Prüfungsteam waren. Also, war vorher nie für Sie gegenwärtig, als Newcomer irgendwie am Markt oder so was? Nein? - Gut.

Weitere Frage, die wir allen Zeugen stellen: Wann hatten Sie denn erstmals Kenntnisse auf Hinweise möglicher Rechtsverstöße durch die Wirecard AG oder die Wirecard Bank erlangt?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Auch das betrifft wieder den Untersuchungsgegenstand.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Gut. - Ich habe das selten als Vorsitzender, aber ich habe nochmals, ich sage das auch, Verständnis für das, was Sie juristisch tun. Aber es gibt eine Dimension, die auch noch über dem Recht steht; das ist dann die Frage hier tatsächlich von Moral und Mitwirkung, und wenn die - - Und das enttäuscht mich an der Stelle; ich sage das einfach, wie es ist. Ich hätte mir eine offensive Mitwirkung und eine offensive Aufklärung der Sachverhalte gewünscht. Ich kann vieles juristisch verstehen; aber ich denke auch, dass an dieser Stelle einige Aussagen, die Sie heute hätten tätigen können, die selbstverständlich durch § 22 gedeckt sind, hier

in keinster Weise in dem berufsrechtlichen Verfahren belastet hätten. Das ist aber ein selbstgewählter Weg - das stelle ich einfach mal als Vorsitzender fest -, den EY nun so eingeschlagen hat, ein Weg, den ich für viele Hunderte, Tausende von Wirtschaftsprüfern für nicht nachvollziehbar halte und den ich persönlich zutiefst bedauere. Dann müssen das andere entscheiden.

Aber ich würde sagen, ich bin so weit bedient, im wahrsten Sinne des Wortes - ich kann auch nur mein Unverständnis äußern - und schaue zu den Kollegen der Union. - Matthias Hauer, bitte schön.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Herr Vorsitzender. - Herr Fichtelberger, Sie reihen sich jetzt so in die Reihe der Zeugen von EY ein, die nicht zur Aufklärung beitragen. Ich habe erst mal Verständnis für Ihre rechtliche Situation. Aber dennoch stellen wir bei EY an verschiedenen Stellen fest, dass zur Aufklärung genau nicht beigetragen wird. Und Sie haben ja auch eine höhere Position in diesem Unternehmen. Insofern trifft Sie diese Kritik - jetzt unabhängig von Ihrem konkreten Fall - ebenso auch.

Und auch wenn Sie über entsprechende rechtliche Möglichkeiten verfügen, auch die Aussage zu verweigern, sind Sie natürlich nicht dazu verpflichtet, die zu verweigern, sondern Sie können auch unabhängig davon zu Punkten Stellung nehmen. Und auch ich möchte da das ein oder andere fragen, weil ich mir auch vorstellen kann, dass es Ihnen vielleicht auch auf den Nägeln brennt, dazu was zu sagen und auch dazu Stellung zu nehmen, weil es gibt ja immer auch zwei Seiten der Geschichte oder der Medaille.

Würden Sie für sich in Anspruch nehmen, als Prüfer gegenüber Wirecard eine kritische Grundhaltung eingenommen zu haben?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Auch hier würde ich wieder auf die Auskunftsverweigerung verweisen.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Matthias Hauer (CDU/CSU): Mhm. - Könnten Sie mir sagen, was es mit dem EMEIA-Leadership-Team auf sich hat?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Sie sprechen an eine E-Mail, die schon von Frau Kiziltepe, glaube ich, bei der Vernehmung von Herrn Barth Gegenstand war. Da hat Herr Barth alles zu gesagt. Ich würde mich dazu nicht weiter äußern.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Also stimmen Sie dem zu, was dazu bisher gesagt wurde?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich verweise da nur auf die Ausführungen von Herrn Barth.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Also, ich habe erst mal nicht nach irgendeiner E-Mail gefragt, sondern ich habe erst mal konkret nach diesem Leadership-Team gefragt, was jetzt ja auch unabhängig von Wirecard besteht, nehme ich mal an; das ist ja nicht nur für Wirecard gegründet worden.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Zu weiteren beruflichen Punkten innerhalb von EY werde ich mich auch nicht äußern.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Mhm. - Also, es geht natürlich um den Mailverkehr, den Sie dazu mit Herrn Ley geführt haben, aus Februar 2018, wo Sie sich an Wirecard wenden, bezugnehmend auf dieses Leadership-Team, wo Sie Herrn Ley bitten, sich dieses Themas anzunehmen, vor dem Hintergrund, dass - - Hier ist genannt: Transformation eines Prüfungsmandats in ein Beratungsmandat. Insofern ist das für uns als Ausschuss natürlich ein interessantes Thema. - Da wollen Sie gar nichts zu sagen?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein, da würde ich auch nichts zu sagen.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Dann frage ich mal noch etwas abstrakter. Die Testate, die EY erteilt hat: Sind Sie der Auffassung, dass sich der Sachverhalt, den Sie vorgefunden haben, die Prüfung,

die Sie durchgeführt haben, dass sich das sachgerecht im Testat widerspiegelt? Also: Sind die wesentlichen Fragestellungen auch aufgeworfen worden in der Abschlussprüfung, also Treuhandkonten, Sicherheiten, Auszahlungsmodalitäten, was die Treuhandkonten angeht? Sie haben da doch was festgestellt. Ist ja nicht so, dass Sie das alles übersehen haben, sondern Sie haben ja auch was festgestellt vor Ort.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Tut mir wirklich leid, aber ich werde mich inhaltlich dazu nicht äußern.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Mhm.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Aber ich kann Ihnen auch versichern, dass die interne Aufarbeitung bei EY sehr, sehr intensiv ist und dass, nur weil ich mich jetzt nicht äußere, das nicht den Eindruck erwecken soll, dass hier keine Aufarbeitung erfolgt. Die Aufarbeitung ist intensiv. Ich denke, das wurde ja auch schon angesprochen. Die ist intern intensiv. Die ist intensiv mit externen Rechtsanwälten. Und deswegen werde ich mich hier auch nicht weiter äußern.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Es ist sicherlich dringend nötig, dass auch EY-intern eine Aufarbeitung erfolgt; da wollen wir auch EY nicht von abhalten. Aber wir sind hier Vertreter des Volkes, die unseren Untersuchungsauftrag ernst nehmen und die im Sinne auch der Menschen in Deutschland, wo sehr viele einfach auch einen Schaden erlitten haben, finanziell oder auch einen Vertrauensschaden - - Und da wollen wir natürlich dem gerecht werden, wollen hier aufklären. Und da stellen wir fest: Das, was Sie vielleicht intern machen - das kann ich ja nicht beurteilen; wir dürfen ja nicht daran teilhaben, was Sie intern da tun -, das hilft uns nicht weiter, sondern uns hilft weiter, was Sie an diesem Platz jetzt uns sagen. Und Sie sitzen hier auch stellvertretend für EY ein Stück weit. Natürlich sind Sie als Zeuge persönlich hier geladen; aber Sie sind ja auch herausgehobener Vertreter des Unternehmens. Und das Handeln der konkreten EY-Prüfer hat ja auch einen schweren Schaden - auch für Ihren Berufsstand - zur Folge gehabt. Und es gibt ja auch bei EY, aber auch natürlich insgesamt auf



Nur zur dienstlichen Verwendung

dem Wirtschaftsprüfermarkt viele, viele Tausende Berufsangehörige, die einen guten Job machen und die jetzt quasi in Mithaft genommen werden durch diese Vorwürfe, die im Raum stehen. Insofern möchte ich da noch mal appellieren, dass Sie nicht nur intern da irgendwas anstoßen, sondern hier auch uns was sagen.

Dürfen wir denn damit rechnen, dass diese internen Untersuchungen, die Sie durchführen, auch veröffentlicht werden?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Dazu kann ich leider nichts sagen, weil ich nicht - -

Matthias Hauer (CDU/CSU): Aber Sie sind doch in verantwortungsvoller Position bei EY. Haben Sie da gar keinen Einfluss drauf?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich denke, da haben Herr Orth und Herr Barth Ihnen entsprechende Auskünfte zu geben.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Sie haben nicht so viel gesagt. Aber das ist ja scheinbar Geschäftspolitik bei Ihnen.

Gut, dann werden Sie uns sicherlich auch nicht verraten, ob Sie Auffälligkeiten in den Vertragsbeziehungen bei Senjo und Al Alam festgestellt haben, und auch nicht, ob Sie sich mal Kontoauszüge angesehen haben oder nur Saldenbestätigungen, und was es mit der ganzen Korrespondenz, die es genau zu diesen ganz konkreten Fragen - - auf sich hat, wollen Sie schweigen, auch wenn das hier maßgeblich zur Aufklärung und auch vielleicht zur Ehrenrettung von Ihnen persönlich und auch Ihres Unternehmens ja eine Möglichkeit wäre.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja, da werde ich mich heute nicht zu äußern. Ja.

(Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU): Unglaublich, wie Sie hier auftreten! Sie wissen aber schon, wo Sie sind?)

Matthias Hauer (CDU/CSU): Ich würde Ihnen gerne mal ein Dokument vorlegen, und zwar ist das so eine Saldenbestätigung - ich gebe die Nummer gleich noch zu Protokoll, im Anschluss - ,

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt - Der Zeuge und sein Rechtsbeistand lesen in diesen Unterlagen)

eine Saldenbestätigung, die von dem Treuhänder Citadelle ausgestellt wurde. Haben Sie die schon mal gesehen?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Wie gesagt, inhaltlich werde ich keine Auskünfte geben.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Also auch nicht, ob Sie das schon mal gesehen haben, dieses Dokument? Ich meine, es ist ja zur Verfügung gestellt worden. Es stammt ja auch aus Ihrem Hause, -

Zeuge Gregor Fichtelberger: Wie gesagt, -

Matthias Hauer (CDU/CSU): - und Sie sind ja der Zuständige gewesen.

Zeuge Gregor Fichtelberger: - ich werde mich umfassend nicht zu der Thematik äußern.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Gut. - Ich habe zunächst keine weiteren Fragen.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Vielen Dank. - Matthias Hauer für die CDU/CSU-Fraktion. - Wer von der FDP möchte sein Glück versuchen? Dr. Toncar? - Bitte schön, Dr. Toncar für die FDP-Fraktion.

Dr. Florian Toncar (FDP): Danke schön. - Herr Fichtelberger, welche Sachverhalte sind denn Gegenstand des gegen Sie laufenden APAS-Verfahrens, das den Anlass dafür darstellt, dass Sie jetzt heute hier nicht aussagen wollen? Was ist der gegenständliche Umriss dieses gegen Sie laufenden Verfahrens?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)



Nur zur dienstlichen Verwendung

Zeuge Gregor Fichtelberger: Es deckt die Prüfung der Wirecard AG ab.

Dr. Florian Toncar (FDP): Ihre Mitgliedschaft im Prüfteam Abschlussprüfung Wirecard AG? Für welche Jahre? Welche Jahresabschlüsse sind Teil der gegen Sie laufenden Untersuchung?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja, das ist die Abschlussprüfung und hat den gleichen Gegenstand, den Sie auch haben, also die Konzernabschlussprüfung, teilweise Einzelabschlüsse der Jahre 2015 bis 2018.

Dr. Florian Toncar (FDP): 2015 bis 2018. - Und war das Jahr 2015 das Jahr oder, sagen wir mal, der Abschluss 2015 der Abschluss, wo Sie erstmals Teil des Prüfteams waren, oder waren Sie auch schon vorher - für 14 oder 13 - Teil des Prüfteams?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Das ist eine inhaltliche Frage. Würde ich mich jetzt nicht zu äußern.

Dr. Florian Toncar (FDP): Nö, das ist keine inhaltliche Frage, sondern das ist eine Frage der Reichweite Ihres Auskunftsverweigerungsrechts. Denn wenn zum Beispiel die Untersuchung ab 2015 läuft, aber Sie 2014 schon dabei wären, dann müssten Sie zu 2014 was sagen.

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

RA Björn Krug: Herr Dr. Toncar, darf ich kurz sprechen, oder sollen wir uns kurz austauschen?

Dr. Florian Toncar (FDP): Selbstverständlich! Ich bin der anwaltfreundlichste Abgeordnete in diesem Ausschuss. Das ist zwar nicht schwer, aber - -

Vorsitzender Kay Gottschalk: Liebe Kollegen, es wäre dann nett: Die Frage richten Sie an mich, und dann entscheide ich das. Und ich bin da sehr positiv gestimmt. Da bleiben wir jetzt ein

bisschen in den formalen - am letzten Tage hier dann auch - Richtlinien.

Also, Sie möchten inhaltlich nichts sagen, aber Sie möchten was zu prozessualen, verfahrensgegenständlichen Sachverhalten äußern?

RA Björn Krug: Vollkommen richtig.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Bitte schön, Herr Krug, Sie haben das Wort.

RA Björn Krug: Ich wollte nur kurz ausführen, dass das Auskunftsverweigerungsrecht von Herrn Fichtelberger natürlich weiter reicht als die ganz konkrete Beschuldigung für die Einzeljahre. Die Ihnen als Volljurist natürlich bekannte Mosaiktheorie des BGH zur Reichweite des Auskunftsverweigerungsrechts umfasst alle Tätigkeiten in diesem Zusammenhang, davor, daneben und danach.

Dr. Florian Toncar (FDP): More or less, denn sofern kein Verfahren infrage kommt, zum Beispiel weil die APAS das Jahr 2014 gar nicht mehr untersuchen darf, besteht auch kein Schutzgrund, dem Zeugen die Aussageverweigerung zuzugestehen. Insofern - -

RA Björn Krug: Doch, doch, selbstverständlich, die Mosaiktheorie sagt ja genau das: dass ich aus einzelnen Bruchstücken Rückschlüsse auf das gesamte - -

Dr. Florian Toncar (FDP): Wir kennen die gut, wir kennen die gut, die Mosaiktheorie.

RA Björn Krug: Dann ist das doch schön; dann sind wir doch einer Meinung.

Dr. Florian Toncar (FDP): Aber sie kann sich ja nur auf ein Verfahren beziehen, das gegen den Zeugen läuft, und in der Tat gilt dann der Gesamtzusammenhang. Aber für Tätigkeiten, die gar nicht mehr Gegenstand eines APAS-Verfahrens sind oder sein können, da gibt es auch keine Mosaiktheorie.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Jetzt möchte ich aber gerne wissen, Herr Fichtelberger: Haben Sie in den Jahren - - an der Prüfung 2014 mitgewirkt, ja oder nein?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich würde da auf die Ausführungen von meinem Zeugenbeistand verweisen, dazu keine Ausführungen - -

Dr. Florian Toncar (FDP): Darüber werden wir uns noch unterhalten müssen. Ich weiß nicht, ob Sie sich da jetzt einen Gefallen tun, weil ich akzeptiere das so nicht; das sage ich Ihnen gleich.

Was war die Aufgabenverteilung im Prüfteam? Was waren Ihre Aufgaben, in Abgrenzung auch zu anderen Partnern, die da im Prüfteam drin waren, Herrn Dahmen und Herrn Loetscher beispielsweise?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Auch dazu mache ich keine Auskünfte.

Dr. Florian Toncar (FDP): Also Sie glauben, dass, wenn Sie das jetzt sagen, was Ihre Aufgabe war, das für Sie irgendeine Erschwernis bedeuten würde vor der APAS? Na ja, also, ich glaube das nicht; um es ganz deutlich zu sagen. Das ist obstruktiv. Die APAS wird das ja wissen, was Ihre Aufgabe war.

Es gab ja am 24.04.2019 die Bilanzaufsichtsrats-sitzung, an der Sie auch teilgenommen haben. Auch andere EY-Prüfer waren dabei, beispielsweise auch aus der Chefetage. Gab es da Einflüsse sozusagen oder einen Dialog zwischen dem Prüfteam und Vertretern von EY Deutschland aus der Qualitätssicherung oder aus dem Topmanagement von EY Deutschland?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Das betrifft wieder den Untersuchungsgegenstand; entsprechend beantworte ich das nicht.

Dr. Florian Toncar (FDP): Können wir Herrn Fichtelberger ein Dokument hier zeigen, am Bildschirm? Das wäre super. Ob die Technik funktioniert - -

(Auf dem Medienwürfel wird ein Dokument gezeigt)

Da haben wir noch mal ein Citadelle Corporate, genau, also der Treuhänder, der Singapur-Treuhänder. Vielleicht können wir noch mal ein bisschen runterscrollen. Das Datum, genau. - Kennen Sie das Dokument, Herr Fichtelberger?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Mache ich, wie gesagt, keine Auskünfte zu.

Dr. Florian Toncar (FDP): Da steht: Singapur, 02.12.2016. Ist das Ihnen schon mal sonst, in anderen Prüfmandaten vorgekommen, dass in Singapur - oder in Asien insgesamt - „02.12.2016“ geschrieben wird, deutsches Datumsformat? Ist Ihnen das in anderen Prüfmandaten schon mal vorgekommen, dass Sie so was gesehen haben?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich habe schon gesagt, dass ich mich zu dem Dokument nicht äußern werde.

Dr. Florian Toncar (FDP): Ja. Ich frage ja jetzt auch, ob Sie es sozusagen sonst mal so gesehen haben, dass das Datumsformat in Asien „02.12.“ oder ähnlich, also das deutsche Datumsformat - - Nicht auf dem Dokument, sondern in anderen Fällen: Gibt es so was?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich äußere mich dazu nicht.

Dr. Florian Toncar (FDP): Okay. - Vielleicht können wir mal runtergehen. Und da die Unterschriften: Kennen Sie den Unterzeichner Shan Rajaratnam?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Dazu gebe ich auch keine Auskünfte.

Dr. Florian Toncar (FDP): Wenn Sie da mal draufklicken, Herr Raue, und hin und her schieben. - Das kann man verschieben. - Und jetzt kommt da ein Fenster, und da steht „Oliver“ oben. - Kennen Sie einen Oliver bei Wirecard?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich habe Ihnen schon gesagt: Ich gebe zu dem Dokument keine



Nur zur dienstlichen Verwendung

Auskünfte. Das können wir jetzt relativ lange machen, wenn Sie das möchten, aber dann - -

Dr. Florian Toncar (FDP): Ja. Ich finde, es ist ein interessantes Dokument.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Alles klar, dann machen wir das in dem Format weiter.

Dr. Florian Toncar (FDP): Ja. Ich glaube, die Grenze ist allein meine Zeit, aber - - Also, haben Sie mit dem Dokument - - haben Sie das elektronisch mal so sich angesehen? Das waren ja jetzt wenige Sekunden sozusagen, mit denen man hier das Dokument verändern konnte. - Haben Sie das vorher gewusst jetzt? Oder haben Sie das zum ersten Mal gesehen?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Die Frage werde ich nicht beantworten.

Dr. Florian Toncar (FDP): Okay, gut. - Wir machen es jetzt nicht noch beim Stempel - obwohl das gehen würde. Aber ich glaube, ich gebe mal weiter an die Kollegen von der SPD.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Gut. - Dann schaue ich zu den Kollegen. Wer möchte denn? - Frau Kiziltepe, bitte schön, für die SPD-Fraktion.

Cansel Kiziltepe (SPD): Vielen Dank, Herr Vorsitzender. - Herr Fichtelberger, im Nachhinein sind wir alle schlauer. Sie waren ja Leiter des Prüfungsteams in diesem genannten Zeitraum. Können Sie sagen, ob das TPA-Geschäft existiert hat?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Kann ich Ihnen leider keine Auskünfte zu geben.

Cansel Kiziltepe (SPD): Die Existenz des TPA-Geschäfts kann nämlich nicht bestätigt werden, sind die Erkenntnisse aus diesem Untersuchungsausschuss. Und Sie als zuständiger Prüfer von EY können nicht sagen, ob das existiert hat?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich habe gesagt, dass ich zu Ihrer Frage keine Auskünfte erteile.

Cansel Kiziltepe (SPD): Können Sie - - Ich will jetzt nicht fragen, ob Sie eine kritische Grundhaltung als Prüfer haben, sondern können Sie uns mal erklären, was eine kritische Grundhaltung ist?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich werde weder auf die Wirecard eingehen noch auf entsprechende angrenzende Fragen.

Cansel Kiziltepe (SPD): Ich frage Sie ja allgemein, was eine kritische Grundhaltung ist. Sie sind Wirtschaftsprüfer und sollten das vielleicht allgemein auch einordnen können.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich denke, eine allgemeine Einordnung hat ja auch Herr Orth schon vorgenommen. Dazu werde ich keine Auskünfte machen.

Cansel Kiziltepe (SPD): Seit wann waren Sie Leiter des Prüfungsteams?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Auch das werde ich nicht beantworten.

Cansel Kiziltepe (SPD): Das ist alles nicht sehr schön für Sie, aber auch für EY nicht. Herr Kollege Hauer hatte ja ausgeführt, was unsere Aufgabe hier im Untersuchungsausschuss ist. Und wir haben natürlich ganz, ganz viele offene Fragen, die wir uns so nicht erklären können, und versuchen, es auch erklärt zu bekommen. Aber das wirft alles kein gutes Licht auf EY.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Also, Ihre Interessen sind auch absolut berechtigt; die stelle ich auch in keinster Weise infrage. Aber ich bitte Sie, auch die Rechte, die ich habe, zu respektieren.

Cansel Kiziltepe (SPD): Keine weiteren Fragen.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Vielen Dank, Frau Kiziltepe. Ich schaue noch mal Dr. Zimmermann an, weil ja noch Zeit auf dem Guthabenkonto ist - anders als bei Wirecard. - Okay, dann schaue ich zum Kollegen Troost. - Bitte schön, für die Fraktion Die Linke.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Danke schön. - Ich habe eigentlich nur eine Frage, aus dem Verlauf des bisherigen, na ja, Gesprächs kann man ja nicht sagen. Auf die Frage des Kollegen Hauer in Bezug auf eine E-Mail haben Sie wie aus der Pistole geschossen gesagt: Das ist ja die Frage, die Frau Kiziltepe schon gestellt hat an Herrn Barth. - Mich würde interessieren, woher Sie wissen, dass diese Frage an Herrn Barth gestellt worden ist. Lesen Sie alle Protokolle? Gibt es immer jemanden hier im Saal, der sozusagen mitschneidet, wie der Verlauf des Untersuchungsausschusses verlaufen ist?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich kann Ihnen versichern, dass wir jede Ihrer Fragen sehr ernst nehmen und jeder Ihrer Fragen auch nachgehen und die intern aufarbeiten. Das ist überhaupt gar keine Frage. Meine - -

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Dann können Sie sich an jede Frage nach jeder E-Mail und so was genauso schnell erinnern?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja.

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Und Sie haben sich da alleine vorbereitet, oder macht EY die Vorbereitung auf diese Ausschusssitzung?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein, das ist - - Ich - - Es ist meine Entscheidung, und die ist unbeeinflusst von EY, hier heute mich auf mein Auskunftsverweigerungsrecht zu berufen und keine weiteren Angaben zu der Sache zu machen.

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Aber woher kennen Sie denn die Frage, die Frau Kiziltepe damals gestellt hat?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Wie gesagt, wir arbeiten alles sehr gründlich auf, und alles, auch was Sie aufwerfen, wird wirklich ernst genommen und bei uns auch kritisch aufgenommen und hinterfragt. Aber ich werde inhaltlich zu den Sachen hier jetzt keine Angaben machen.

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Na ja, ich bin ja nicht beim Inhalt. Eben hatten Sie gesagt „ich“, jetzt haben Sie gerade ein „Wir bereiten uns vor“ - - Mich würde einfach nur interessieren, wie sozusagen die Vorbereitung auf die heutige Sitzung gelaufen ist.

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Also, ich lese die Protokolle, und, wie gesagt, wir sind intensiv in der Aufarbeitung.

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Welche Protokolle denn, denen Sie das entnehmen konnten?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Unsere Protokolle sind unter Verschluss.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Also, allein der öffentliche Blog sind ja schon Unterlagen.

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Ja, aber das - - in Bezug auf diese Frage ist das dem nicht zu entnehmen. - Gibt es hier jemanden, der mitschneidet oder so was im Verlaufe des Verfahrens?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Also, ich werde jetzt hierzu auch keine weiteren Ausführungen machen.

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Das ist aber schade. - Danke schön.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Danke schön, Herr Troost. - Und dann Lisa Paus für Bündnis 90/Die Grünen. Bitte schön, Frau Paus.

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich würde Sie gerne noch mal fragen: Haben Sie eigentlich im Februar 2019 Kenntnis genommen von dem Leerverkaufsverbot der BaFin für Aktien der Wirecard AG?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Zu dem gesamten Untersuchungsgegenstand werde ich nichts sagen.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das hat doch nichts mit Ihrer Prüfung zu tun, oder? Können Sie mir noch mal erläutern, was der Zusammenhang zu der Prüfung ist, die Frage, inwieweit Sie Kenntnis genommen haben vom Leerverkaufsverbot?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Da es hier auf meine Kenntnisse ankommt - -

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Bitte?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nach Besprechung mit meinem Zeugenbeistand bin ich auch hier der Meinung, dass das von der umfassenden Aussageverweigerung gedeckt ist.

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Hatten Sie eine angenehme Bahnfahrt heute?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Danke schön.

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. - Waren Sie, bevor Sie bei EY tätig waren, schon mal bei einer anderen Prüfungsgesellschaft tätig?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Fragen zu meiner Tätigkeit beantworte ich nicht.

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Auch von der Mosaiktheorie umfasst? Das ist ja spannend.

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Ich frage zu Ihrem Lebenslauf, zu Ihrer Tätigkeit vor EY. Das wäre mir sehr erstaunlich, wenn das in irgendeiner Art und Weise mit irgendwelchen Ermittlungen und irgendwelchen Verfahren zu tun haben könnte.

RA Björn Krug: Darf ich dazu was Prozessuales sagen?

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Bitte.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Gerne.

RA Björn Krug: Inwiefern ist denn diese Frage - das richte ich auch direkt an Sie, Herr Gottschalk, als Vorsitzender - vom Untersuchungsgegenstand gedeckt?

Vorsitzender Kay Gottschalk: Ich denke, schon; sonst wäre ich dazwischengegangen.

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es geht darum, dass wir uns einen Gesamteindruck von der Persönlichkeit machen - das haben wir auch bei anderen gemacht -, in der Frage sozusagen der Darstellung der Persönlichkeit. Wenn ich nicht konkrete Sachverhalte abfrage, sondern den Lebenslauf, dann ist das sehr wohl Praxis und auch Teil des Untersuchungsausschusses, darüber Auskunft zu erlangen.

RA Björn Krug: Auch da: Das nehmen wir hin; aber ich weise darauf hin, dass ich Herrn Fichtelberger ausdrücklich dazu beraten habe, dass die Punkte, die seinen beruflichen Lebenslauf betreffen, vom Auskunftsverweigerungsrecht umfasst sind, und auf meinen Ratschlag hin wird er sich da auch weiterhin drauf berufen.

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist ja spannend. Okay. - Dann werden Sie mir wahrscheinlich auch die Frage nicht beantworten, wie Sie dazu kamen, Wirtschaftsprüfer zu werden, sozusagen, was Ihre innere Motivation gewesen ist, diese Berufsentscheidung zu treffen.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Genau, da werde ich mich nicht zu äußern.

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. - Und dann werden Sie sich auch nicht dazu äußern, wie Sie selbst Ihre Leistungen bewerten in diesem Zusammenhang, inwieweit Sie sich schämen für die Arbeit, die Sie geleistet haben?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Genau, da werde ich mich auch nicht zu äußern.

Lisa Paus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann habe auch ich keine Fragen mehr.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Vorsitzender Kay Gottschalk: Gut. - Dann hätte ich noch zwei, drei Fragen, die ich schon noch habe. Ich verstehe, wir alle verstehen, dass Sie sich auf § 22 berufen. - Können Sie mir denn sagen, was Sie konkret befürchten, dass Sie sich juristisch so sehr - auch bei Sachverhalten, die offen sind, die vielleicht im Hause sogar diskutiert worden sind, die hier ja auch relativ öffentlichkeitswirksam diskutiert worden sind - - Ich werde Sie da auch gleich zum Concurrence Memo, was ja sogar freigegeben worden ist - eines der wenigen Dokumente, das EY dann freigegeben hat - - Könnten Sie dazu dann was sagen?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein, da werde ich mich nicht zu äußern.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Na ja, Sie müssen mir ja sagen: Befürchten Sie eine Bestrafung? Was befürchten Sie, dass Sie sich juristisch hier auf dieses Auskunftsverweigerungsrecht, das umfassende - - befürchten und auch hier berufen? Das würde mich dann schon interessieren.

Ich will das auch nicht im Einzelnen wissen. Gibt es da konkrete Befürchtungen, oder ist es einfach, weil es das Verfahren ist? Es muss ja irgendwo - - Ich möchte das mal einnorden können hier als Vorsitzender.

Kann auch gern der Anwalt was zu sagen, wenn es was Verfahrensrechtliches ist.

Aber ich würde das schon gerne mal auf dem Tisch des Hauses haben. Ich meine, ich sehe das immer so: Man kann hier natürlich auch schon im Vorwege ein positives Bild bei Strafverfolgungsbehörden wie natürlich auch bei berufsständischen Verfahren erwirken. Und deswegen können Sie es auch abstrakt schildern. Aber es würde mich schon mal interessieren.

Vielleicht kann der Anwalt, ohne dass er eine Gefahr sieht, da jetzt eine Belastung zu erwirken, uns mal erläutern, für die Öffentlichkeit: Was kann denn jetzt konkret - oder auch nicht - bei dem Verfahren geschehen? - Bitte schön.

RA Björn Krug: Das möchte ich Ihnen gern erläutern. § 22 Absatz 2 PUAG sieht ausdrücklich vor,

dass Zeugen die Auskunft auf Fragen verweigern, deren Beantwortung ihnen die Gefahr zuziehen würde, einer Untersuchung nach einem gesetzlich geordneten Verfahren ausgesetzt zu werden. Das heißt, es geht jetzt nicht um die konkrete Befürchtung, was am Ende droht, sondern es geht allein schon um die abstrakte Gefahr, diesem Verfahren ausgesetzt zu werden.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Herr Krug, ich habe Ihnen ja eine konkrete Frage gestellt: Was wäre denn sozusagen die Möglichkeit jetzt, was Herrn Fichtelberger geschieht? Ich möchte das einfach einnorden können auf die Fragen, die meine Kollegen hier stellen.

RA Björn Krug: Dass - -

Vorsitzender Kay Gottschalk: Dass er ein Berufsverbot erhält?

RA Björn Krug: Das ist die schwerwiegendste berufsrechtliche Sanktionierung, die Sie ansprechen.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Was wäre die niederschwelligste?

RA Björn Krug: Klassischerweise die Rüge oder Ermahnung. Aber darauf kommt es hier auch tatsächlich nicht an.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Nee, das - - Noch mal: Wir haben hier alle eingeräumt, das es ist. Es steht trotzdem - und das hat der Kollege Hauer ausgeführt - in Ihrem Ermessen, in dieser Gratwanderung - das wollte ich der Öffentlichkeit damit auch mal darlegen - zwischen einer Rüge, einem Berufsverbot und vielem, was dazwischenliegt, eine Abstufung vorzunehmen. Und eine Abstufung heißt für mich auch, bei Fragen und Sachverhalten, die hier schon offen auf dem Tische des Hauses lagen, von Herrn Orth und von vielen anderen - insoweit werden sie da ja sicherlich auch einfließen, denke ich jedenfalls mal an der Stelle, in das Verfahren -, hier die Möglichkeit zu haben, selbst, aus der Sicht des Betroffenen, vielleicht aber auch aus der Sicht von EY, um entsprechend eine tatsächliche Mitwirkung



Nur zur dienstlichen Verwendung

und einen Aufklärungswillen an den Tag zu legen, genau in dieser Gratwanderung zwischen Rüge und natürlich diesem scharfen Schwert des Berufsverbotes eine Abwägung der eigenen Aussagewillig- und -fähigkeit - bei allem Respekt vor dem § 22, den ich kenne - zu haben. Das wollte ich auch noch mal der Öffentlichkeit - - Wir sind öffentlich. Damit die Öffentlichkeit das versteht - - vielleicht aber auch positiv wie auch, selbstverständlich, negativ goutieren kann, wenn ich diesen Spannungsbogen hier schlage, darum ging es mir an der Stelle; deswegen die Frage.

RA Björn Krug: Die Frage verstehe ich wohl. Und auch dazu: Diese Abstufung, die Sie jetzt präsentieren, sieht § 22 so schlicht nicht vor. Es ist wohlfeil, jetzt vorwegzunehmen, was am Ende des Verfahrens stehen könnte oder auch nicht. Aber gerade weil man das nicht weiß, gibt es den § 22. Und darauf beruft sich der Herr Fichtelberger.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Gut. - Sehen Sie, das bezweifle ich sogar. Ich glaube sogar, man weiß schon als erfahrener Wirtschaftsprüfer und als Anwalt bei bestimmten Sachverhalten, in welcher Spanne eine mögliche Sanktionsmöglichkeit liegen könnte.

Und dann erwarte ich tatsächlich bei dem Gegenstand - das ist meine Erwartungshaltung -, dass ein Unternehmen wie EY in Absprache mit den Anwälten klar festlegt in diesem Spannungsverhältnis - dennoch, nach den Möglichkeiten, ohne stärkere Sanktionen für den in dem Fall jetzt Betroffenen -, eine gewisse Aussagefähigkeit herzustellen. Das ist halt mein Anspruch.

Dass Sie natürlich - und das haben wir hier bei vielen Zeugen und Anwälten auch gesehen - dann die volle Dicke Bertha der Mosaiktheorie rausholen, ist die eine Seite. Die andere ist aber: Ich wollte eben auch die Abstufungen und die Schattierungen feststellen. Und wenn ich beispielsweise weiß, persönlich, ich bin irgendwo - - Wir sind im StGB, und ich habe jetzt das erste Mal beispielsweise einen Gegenstand in einem Kaufhaus mitgehen lassen, dann wird das sicherlich nicht gleich, selbst wenn hier mitwirken

würde - - dazu führen, dass derjenige ohne Bewährung hinter schwedische Gardinen wandert. Und dann ist wieder die Frage: Kann ich durch eine positive Haltung hier und eine Mitwirkung vielleicht noch für die vielen betroffenen Wirtschaftsprüfer, die Geschädigten ein anderes Bild erzeugen? Darum ging es mir einfach nur. Ansonsten völlig klar: Juristisch sind wir da ja völlig bei Ihnen.

Wie angekündigt - ich habe noch 1 Minute 37 Sekunden -: Das Concurrence Memo ist ja relativ bekannt. In diesem Concurrence Memo Support vom 3. März 2016 haben Sie geschrieben - auch das ist hier ganz klar -, dass EY von Anfertigung des Dokuments eine Prozessanalyse vorgenommen und sich auf dieser Basis ein Verständnis vom TPA-Geschäft gebildet habe; das schreiben Sie selbst. Also ist natürlich die Frage - Sie können natürlich jetzt wieder den § 22 ziehen -: Welche Handlungen haben Sie im Einzelnen denn vorgenommen, um dieses Prozessverständnis und diese Prozessanalyse vom TPA-Geschäft zu bekommen?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Werde ich auch keine Auskünfte zu geben.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Okay. - Gut, dann habe ich auch keine weiteren Fragen, schenke unserem werten Ausschuss diese Zeit, schaue noch mal ins zweite Rund. - Matthias Hauer.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Herr Vorsitzender, ich habe nur noch eine Frage.

Zu dem Punkt, zu dem Sie was gesagt haben; das sind ja nicht so viele. Aber ich finde, das ist auch interessant für den Ausschuss festzustellen. Sie haben gerade gesagt, dass Sie die Protokolle des Ausschusses lesen. Und da würde ich jetzt gern Ihnen noch mal die Gelegenheit geben, da tiefer etwas zu sagen, weil uns das hier sicherlich auch interessiert, weil die Protokolle ja nicht öffentlich sind.

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)



Nur zur dienstlichen Verwendung

Da haben Sie ja schon was zu gesagt; insofern bitte ich Sie, da noch mal etwas konkreter zu werden.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein, weiter, weiter ausführen werde ich das nicht.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Also bitte! Es geht doch nicht hier um Ihr berufsrechtliches Verfahren bei der Fragestellung, ob Sie Ausschussprotokolle lesen. Was hat das denn bitte schön mit Ihrem berufsrechtlichen Verfahren zu tun? Das ist irgendwann eingeleitet worden. Wir sind jetzt in einem Stadium nach Einleitung des Verfahrens mit - - Das hat doch überhaupt keinen Bezug jetzt zu Ihrem aufsichtsrechtlichen Verfahren.

RA Björn Krug: Herr Hauer, ganz kurz prozessrechtlich dazu: Da greifen Sie jetzt gerade in das interne Mandatsverhältnis zwischen mir und meinem Mandanten ein, und dazu muss sich mein Mandant nicht äußern.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Sie haben die Protokolle, oder was?

RA Björn Krug: Auch ich werde mich dazu nicht äußern. Ich weise nur darauf hin, dass Sie gerade Äußerungen verlangen, die Sie nicht verlangen dürfen.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Sind Sie - - Also, ich darf ja erst mal fragen, was ich möchte. Ob Sie darauf antworten, -

RA Björn Krug: Genau.

Matthias Hauer (CDU/CSU): - ist eine andere Frage. Das kann man auch rechtlich bewerten, das kann auch der Ausschuss bewerten, ob er Sanktionen dann vornehmen möchte. Das haben wir in anderen Fällen auch schon getan, wo Zeugen nicht bereit waren, im Rahmen ihrer Pflicht auch hier auszusagen. Denn Ihre Sichtweise würde ja unser Recht - und wir haben auch Rechte als Ausschuss und auch als Ausschussmitglieder - ad absurdum führen, wenn sich ein Zeuge dann quasi einer Aussage komplett verweigern könnte, und Sie haben gerade noch nicht einmal, Herr Fichtelberger, die Frage von Herrn

Dr. Troost, ob hier jemand von EY mitschneidet - - Selbst dazu haben Sie nicht äußern wollen. Also, ist Ihnen da was bekannt in der Hinsicht?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Oder wollen Sie das so im Raum stehen lassen, dass EY diese Sitzungen mitschneidet?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Also, nach Beratung mit meinem Zeugenbeistand würde ich das nicht weiter beantworten.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Mhm. Dann stelle ich jetzt mal fest, dass Sie das so im Raum stehen lassen. Und es ist natürlich auch möglich, dass hier Mitarbeiter von EY auch teilnehmen; es ist eine öffentliche Sitzung. Nur, das Mitschneiden ist eben nicht erlaubt. Insofern lassen Sie das jetzt im Raum stehen, ob hier gegen diese Regeln seitens EY verstoßen wird oder eben nicht. Das stelle ich einfach nur fest, dass Sie das im Raum stehen lassen. Natürlich ist es möglich, dass hier zum Beispiel auch Mitarbeiter sitzen, die vielleicht mitschreiben; das ist möglich.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Also, um das klarzustellen: keinerlei Bild- und Tonaufnahmen oder - - wenn Sie darauf ansprechen. Das ist - - Nein.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Ja, „mitschneiden“ klingt nach Bild- und Tonaufnahmen.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein, nein, nein. Nein, nein.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Insofern haben Sie das noch klargestellt.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Na, gut, dann haben wir ja doch eine Antwort hier von Ihnen bekommen.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nur dass da jetzt keine Missverständnisse auftreten.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Matthias Hauer (CDU/CSU): Gut. - Also, dass hier Mitarbeiter vielleicht sitzen und sich Notizen machen, -

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja.

Matthias Hauer (CDU/CSU): - vor dem Hinblick der ja auch starken Befürchtung, sich da einer Haftung aussetzen zu müssen seitens EY - - Denn Sie sehen sich ja auch damit konfrontiert, dass viele Anleger - zu Recht - auch sehr wütend sind auf EY, und diese Wut, die ist auch durchaus nachvollziehbar. Und ob sich die Wut dann in entsprechenden Regressansprüchen oder Haftung niederschlägt, ist ja dann eine andere Frage. Insofern ist es erst mal nachvollziehbar, dass EY sich auch einen Überblick verschafft - - im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten hier teilzunehmen. Aber es geht eben nicht, dass hier mitgeschnitten wird. Okay, das haben wir jetzt - -

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nee, nee, also das - -

Matthias Hauer (CDU/CSU): - so festgestellt.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Entschuldigen Sie, das - - habe ich Sie falsch verstanden.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Ansonsten hatten Sie ja gesagt, Sie lesen Protokolle; das waren dann wahrscheinlich die Ihrer Kollegen, die zugesandt wurden?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Das waren dann eben die öffentlichen Mitschriften, ja.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Was sind denn öffentliche Mitschriften? Ich habe jetzt konkret gefragt, ob Sie die Protokolle, die Ihre Kollegen bekommen haben, die hier als Zeuge waren, ob Sie die bekommen haben.

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Also, um das nur klarzustellen: Die Sitzung ist ja öffentlich. Entsprechend macht sich jemand Notizen, damit wir wissen, was die Fragen sind, die wir auch selber weiter aufarbeiten müssen und die Sie zu Recht

natürlich auch kritisch hinterfragen. Und dann beschäftigen wir uns mit denen natürlich auch im Detail, soweit es geht.

(Dr. h. c. (Univ Kyiv) Hans Michelbach (CDU/CSU):
Sie werden doch unter Druck gesetzt!)

Matthias Hauer (CDU/CSU): Also, das sind die Protokolle, die Sie gerade meinten?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja, ganz genau. Nur, dass das jetzt nicht - -

Vorsitzender Kay Gottschalk: Ganz kurzer Hinweis: Wir hätten jetzt die Namentliche, wollen mal kurz unterbrechen und machen dann weiter. Dass wir unsere Namentliche eben durchziehen, und dann würde ich sagen, dass wir bis fünf nach halb unterbrechen. Ist das okay, liebe Kolleginnen und Kollegen? - Dann würde ich an dieser Stelle jetzt unterbrechen, und wir setzen dann mit Zeitgutschrift fort und gehen zur Namentlichen.

(Unterbrechung von
15.19 bis 15.34 Uhr)

Vorsitzender Kay Gottschalk: Ich denke, Dr. Toncar wird gleich zu uns stoßen. Da sehe ich lecker Kuchen und Kaffee. Das heißt, ich würde vorschlagen: Wenn die liebe Kollegin Platz genommen hat - auch da liebe Grüße nach Bayern -, macht Matthias Hauer dann jetzt weiter, und wir setzen fort.

Matthias Hauer (CDU/CSU): Also, Sie hatten ja jetzt ein bisschen Bedenkzeit, auch vielleicht mal sacken zu lassen, wie hier so die Diskussion verlaufen ist. Ich möchte Ihnen einfach noch mal die Gelegenheit geben, das zu sagen, was Ihnen auf der Seele brennt. Ansonsten haben Sie sich ja dafür entschieden hier, uns nicht zu helfen bei der Aufklärung.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja, also inhaltlich werde ich keine Auskünfte geben.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Und brennt Ihnen noch was auf der Seele?



Nur zur dienstlichen Verwendung

Zeuge Gregor Fichtelberger: Nein. Danke.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Dann hatte Frau Kiziltepe angekündigt, dass sie noch einige Fragen hat. Deshalb das Wort an die SPD-Fraktion und Frau Kiziltepe. Bitte schön.

Cansel Kiziltepe (SPD): Ja, vielen Dank. - Herr Fichtelberger, wir haben Sie hier eingeladen, weil Sie diejenige Person sind, die am tiefsten in diesem Fall mit drinsteckt. Und wir erhoffen uns natürlich mit der Zeugenvernehmung hier auch Klarheit und Aufarbeitung und Aufklärung für die Öffentlichkeit und für die Geschädigten. Und es ist leider bedauerlich, dass Sie nicht mit dazu beitragen wollen, dass wir hier eine öffentliche Aufklärung auch in diesem Fall, was Sie konkret betrifft, erreichen können; das ist schade.

Ich wollte aber noch mal zur Einordnung - vielleicht war das vielen nicht klar - - Sie hatten ja meine Fragen angesprochen, und Herr Troost hatte noch mal nachgefragt. Mir ging es damals darum, auch noch mal aufzuklären, und diese Frage hätte ich Ihnen gerne - - oder stelle ich Ihnen - wahrscheinlich antworten Sie dann nicht darauf -, um die Befangenheit und Unabhängigkeit der Prüfung noch mal darzulegen.

Ich hatte Herrn Barth und Herrn Orth darauf hingewiesen, dass es im Februar 2018 eine E-Mail von Ihnen gab an Herrn Burkhard Ley. Und Sie versuchen in dieser E-Mail, mit diesem EMEA-Leadership-Team darauf hinzuarbeiten, dass das Prüfungsmandat zu einem Beratungsmandat wird. Und das tun Sie in dem Wissen, dass Sie als Leiter des Prüfungsteams, der ja zuständig ist für die Prüfung, der über Jahre hinweg mit dazu beigetragen hat, dass lupenreine Testate erteilt werden, worauf sich alle verlassen: die Märkte, die Behörden, die Anleger, alle - - Sie wirken darauf hin, dass dieses Prüfungsmandat dann nach zehn Jahren in ein Beratungsmandat münden soll. Und meine Frage wäre an dieser Stelle an Sie, wie Sie das mit der Befangenheit in dieser Frage sehen, ob Sie grundsätzlich für die Zukunft für eine Trennung von Prüfung und Beratung bei der Wirtschaftsprüfung sind.

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Frau Kiziltepe, danke. - Ich denke, so, wie Sie es darstellen, ist es einfach faktisch falsch. Ich möchte Sie da wirklich auch noch mal verweisen auf das, was der Herr Barth Ihnen dazu an Rückmeldung gegeben hat. Aber inhaltlich werde ich das nicht hier jetzt - -

Cansel Kiziltepe (SPD): Na ja, ich kann Ihnen gerne mal eine Passage aus dieser E-Mail vorlesen. Sie schreiben an Herrn Ley:

Sehr geehrter Herr Ley ...

Im zweiten Absatz steht dann drin:

Für Mandate, bei denen eine Pflichtrotation ansteht, ist zu hinterfragen, wie man die Mandanten am besten weiter betreuen kann. Im Sinne einer Win-win-Situation sollte die Erfahrung, das Wissen des Prüfungsteams über das Unternehmen und das Beratungs-Know-how von EY genutzt werden, um den Mandanten nach der Zeit als Abschlussprüfer als Berater im Finanzbereich weiter bei Finanzprojekten zu unterstützen. (?)

Was ist daran unklar?

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich gebe dazu jetzt keine weiteren Auskünfte.

Cansel Kiziltepe (SPD): Das schreiben Sie am 1. Februar 2018. - Keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Vielen Dank, Frau Kiziltepe. - Die AfD-Fraktion hat keine weiteren Fragen mehr. Das sage ich jetzt als Obmann und schaue zu den Kollegen der FDP-Fraktion. - Dr. Toncar, bitte schön.

Dr. Florian Toncar (FDP): Vielen Dank. - Ich möchte in der zweiten Runde eigentlich nur fragen, ob es dabei bleibt, dass Sie über die Dinge, die Sie im Jahr 2014 möglicherweise in Bezug auf Wirecard getan haben, keine Auskünfte erteilen.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ja.

Dr. Florian Toncar (FDP): Wir beantragen nachher noch eine Beratungssitzung, bitte. - Keine weiteren Fragen.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Ich hatte das schon mit Dr. Raue besprochen und auch geglaubt, dass das sozusagen schon die Botschaft war in der vorigen Runde. Also haben wir noch eine Beratungssitzung; dem schließe ich mich an. Und dann schaue ich zu Dr. Troost rüber. - Bitte schön.

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Ja, ich möchte noch mal, jetzt auch nach der Antwort auf Frau Kiziltepe - - Also, von einer stundenlangen Beratung mit Herrn Barth können Sie sozusagen - - wissen Sie genau, wie die Frage von Frau Kiziltepe war, wie seine Antwort darauf war, weil Sie gerade darauf verwiesen haben, dass die Antwort weiter gilt. Woher kommen diese Informationen? Also, es gibt keine öffentlichen Protokolle und nichts. Also, wenn da einer mitschreibt, dann muss er schon in Stenoqualität mitschreiben, um das Ihnen dann zur Verfügung zu stellen. Oder es wird eben doch aufgenommen. Also, mir ist völlig schleierhaft, woher Sie diese Informationen haben, die natürlich optimal sind, um sich hier auf unser Gespräch vorzubereiten.

(Der Rechtsbeistand des Zeugen schüttelt den Kopf)

Zeuge Gregor Fichtelberger: Ich werde dazu jetzt keine weiteren Auskünfte mehr erteilen.

Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Dann müssen Sie aber damit rechnen, dass das, was ich gerade gesagt habe, wir eben auch in die Medien geben werden.

Vorsitzender Kay Gottschalk: Danke schön, Dr. Troost. - Und dann schaue ich noch mal zu Lisa Paus, Bündnis 90/Die Grünen. - Die winkt ab. Dann schaue ich noch mal zu den Kollegen der CDU/CSU-Fraktion. - Dann noch mal zu den Kollegen der SPD. - Jetzt müssten wir natürlich - - Wollen wir die Beratungssitzung im Anschluss noch mal dann - - Okay; alles klar. Gut. Ich habe

auch keine weiteren Fragen. Dann bleibt es dabei. Das ist ja jetzt so weit erklärt worden.

Herr Fichtelberger, für heute - -

(Zuruf)

Nee, können wir ja nicht; nach der Beratungssitzung müssten wir es dann machen. Stimmt. Okay. - Dann machen wir jetzt zunächst eine Unterbrechung für circa, ich denke, zehn Minuten, Viertelstunde. Ich würde vorschlagen, dass wir so um fünf vor vier fortsetzen. Sie können sich frisch machen, was essen, Beine vertreten.

Ich unterbreche jetzt hier die öffentliche Beweisaufnahme bis fünf vor vier, bitte, Nichtöffentlichkeit herzustellen für eine Beratungssitzung, und bitte dann alle nicht berechtigten Personen, den Saal zu verlassen. Das gilt auch dann für Zeuge nebst Rechtsbeistand.

Wir beraten jetzt über den Sachverhalt, den Dr. Toncar angesprochen hat, und ich denke, einige andere Fragen, könnte ich mir vorstellen.

Draußen steht ja Verpflegung; Sie können sich hier in der Sitzgruppe niederlassen. Das ist also eigentlich alles ganz komfortabel. Und dann rufen wir Sie gleich wieder. Also, so gegen fünf vor, denke ich, geht es weiter. Wir würden Sie dann in den Saal wieder hineinrufen lassen.

(Unterbrechung des Sitzungsteils Zeugenvernehmung, Öffentlich:
15.41 Uhr - Folgt
Beratungssitzung)



Nur zur dienstlichen Verwendung

(Wiederbeginn des
Sitzungsteils Zeugen-
vernehmung, Öffentlich:
15.50 Uhr)

Fortsetzung der Vernehmung des Zeugen Gregor Fichtelberger

Vorsitzender Kay Gottschalk: Dann würde ich unsere Sitzung wieder eröffnen. - Herr Fichtelberger, wir haben uns insoweit eben eingehend hier ausgetauscht und beraten und teilen Ihnen und Ihrem Rechtsbeistand insoweit mit, dass wir noch mal die Möglichkeit der Mosaiktheorie hinsichtlich des Jahres 2014, aber auch mit berufsständischen Pflichten und vielleicht auch Verjährung betrachten werden, also das noch mal einer intensiven Untersuchung unterziehen werden und zu gegebenem Zeitpunkt da dann noch mal über Ihren Rechtsbeistand auf Sie zukommen werden. Das ist insoweit erst mal unsere Haltung.

Ich frage noch ein letztes Mal in unsere Runde - Fragen, habe ich ja festgestellt, gibt es jetzt nicht mehr -: Gibt es noch finale Bemerkungen seitens des Zeugen Fichtelberger oder des Rechtsbeistandes? - Nein.

Dann, Herr Fichtelberger: Für heute entlässt Sie der Ausschuss mit Blick auf Ihr Auskunftsverweigerungsrecht aus § 22 Absatz 2 des Untersuchungsausschussgesetzes. Abgeschlossen im Rechtssinne ist Ihre Vernehmung damit allerdings noch nicht. Ich hatte eben darauf hingewiesen; es gibt noch einige Dinge. Vielmehr wird Ihnen noch das vorläufige Protokoll der heutigen Sitzung übersandt. Sie haben dann zwei Wochen Zeit, um etwaige Protokollierungsfehler zu monieren, Ihre Aussage gegebenenfalls inhaltlich richtigzustellen oder sogar zu ergänzen.

Ich darf mich bei Ihnen beiden recht herzlich bedanken, wünsche Ihnen beiden - das kann ich sogar noch zu dieser Stunde - einen guten und schönen Tag, vor allen Dingen noch einen guten und sicheren Nachhauseweg. Und was ich allen unseren Zeugen nebst Rechtsbeistand wünsche in dieser schwierigen Zeit: Bleiben Sie vor allen Dingen, Sie und Ihre Lieben, gesund! Kommen Sie gut nach Hause! Vielen Dank.

Und die heutige Sitzung ist damit geschlossen.
Vielen Dank.

Zeuge Gregor Fichtelberger: Danke schön.

(Schluss: 15.51 Uhr)